

ernähmt, den mit ihm gestiegenen Schriftwechsel zu vermindern.

Die Ernennung bescheide noch, falls die Regierung die Korrespondenz vermindern wolle.

Madrid, 8. April. Fünfhundert spanische Kriegsfahrzeuge werden unerschöpflich geliefert, um nach San Pedro zu gehen.

Madrid, 8. April. Der Kriegsminister Correa erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er habe in Antwerpen die in dem

Deutsches Reich.

* Der Kaiser wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

* Wie die „Ann. Polit.“ erzählt, wird der Kaiser an einem noch später zu bestimmenden Tage dieses Jahres nach

* Der ärztliche Bericht über das Befinden des Königs Otto von Bayern vom 8. d. Mts. lautet:

* Auf das vom Senat der Stadt Hamburg an den Fürsten Bismarck vom 1. April d. J. gerichtete Glückwunschschreiben ist dem Bürgermeister Dr. Lehmann folgende Antwort

* Der Reichstagsler Fürst Schulze wird sich in der nächsten Woche auf zwei Tage nach Zeitz begeben

* Auf ein Glückwunschtelegramm des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, des Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft, aus Anlaß der Annahme des

* Der Kaiser wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

* Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

* Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

* Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

* Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

* Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

* Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

* Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

* Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

* Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

* Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

* Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

* Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

* Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Zeitung“ über diesen Gegenstand nehmen. Diefelbe führt das

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Der Minister des Innern, Hr. v. Bismarck, hat sich schon lange fort von seinem Posten, auf dem ihn nur der

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Dänemark.

Der König Christian IX. hat gestern seinen achtzigsten Geburtstag gefeiert.

Außer dem Könige von Dänemark feierten am 8. d. Mts. ihren Geburtstag noch die Schwäger der deutschen Kaiserin, Prinzessin

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Ceteris-Italien.

Ausstellung der Arme. - Marinepläne.

Aus Wien wird gemeldet: Die „R. Fr.“ kundigt Ueber-

Frankreich.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Die Kaiserin wird, dem Vernehmen nach, bis Ende nächster Woche in Hamburg v. d. B. bleiben.

Man beile den Ankauf eines Metzger-Dombanlooses für 3 Mk. 30 Pf. (in allen Lotteriegeschäften zu haben.) Wiederum kommen 6261 Geldgewinne zur Ausspielung!
 Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. usw. Metzger-Domban-Geldlose à 3,30 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Posthofstr. 23.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluss des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.
 Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Wertpapieren.
H. F. Lehmann,
 Bank- und Wechselgeschäft.
 Halle a. S.

Gothaer Lebensversicherungsbank
 älteste und hingesehen auf die Versicherungsumme auch größte deutsche Lebensversicherung-Anstalt.
 Hauptagentur Halle (Saale): **Dr. Wilh. Rasch,** Albrechtstrasse 38.
 Gewährung erstklassiger Hypothekendarlehen zu billigen Sätzen. [3476]

Städtische Oberrealschule zu Halle a. S.
 Das Schuljahr 1898/99 beginnt am Dienstag, den 19. April, früh 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler.
 Anmeldungen nehme ich täglich während meiner Geschäftsstunden (11-12 Uhr Vormittags) entgegen, außer in der Zeit vom 1. bis 11. April. [3943]
Direktor Dr. H. Schotten.

80 Einjährige!
Dr. Harang's Einj.-Freiw.-Institut,
 Halle a. S., Robert Franz Str. 1.
Staatliche Aufsicht!
 Begründet 1894. Vorbereitung für das Einj.-Examen, für alle Klassen höherer Schulen und für das Abiturienten-Examen. - 26 Pensionäre. - Seit Ostern 1894 bestanden 80 Einjährige, 11 Sekundaner, 5 Oberk., 5 Prim., 6 Oberprim. und 2 für untl. Klassen. Prospekt. Fernsprecher 1115. [4212]
Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt zur Vorbereitung f. das Einj.-Freiw.-Examen sowie für alle Klassen höherer Lehranstalten.
Dr. H. Krause in Halle a. S., Heinrichstr. 14.
 Pension. Programm. Schulanfang den 19. April. [4215]

Staatlich genehmigte höhere Privat-Knabenschule
 zu Halle a. S., Friedrichstrasse 24.
Vorschul-, Gymnasial- und Realschulabteilungen.
 Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl bis Unter-2c. incl. Beginn des neuen Schuljahres am 19. April Morgens 8 Uhr.
 Aufnahme der Bewerber Dienstag 10 Uhr.
Fr. Hüter. A. Zander.
 [4106]

Schüler-Pensionat von Th. Starke,
 Neue Promenade 5. - Begründet 1878.
 Das Pensionat bietet fremd- u. gek. Wohn- u. Isolation, gesunder Lage (den Freundlichen Störungen geneigt), regelmäßige Betriebsstunden unter meiner behutsamen, persönlichen Aufsicht mit erprobter Nachhilfe, durch welche sehr gute Resultate erzielt werden (schwächer Schüler erhalten geeigneten Privatunterricht im Hause oder abend. Gebilde Doublen), gewissenhafte Erziehung bei unmittelbarem Familienaustausch. Musikunterricht wird im Hause erteilt. Der Körperpflege wird besondere Sorgfalt gewidmet (durch anerkannt gute und reichliche Verpflegung, Bäder, Zuren, gemeinsames Ergehen u. s. w.). - Günstige Empfehlungen. Mäßige Preise. Weitere Auskunft und Prospekt auf Wunsch.
 NB. Die Teilnahme an den Arbeitsstunden wird auch Nichtpensionären gestattet.
Th. Starke. [4227]

Realschule (Pfeiffer'sche Erziehungsanstalt) zu Jena.
 Das Schuljahr 1898 beginnt am 14. April. Das Reifezeugnis der Anstalt berechtigt zum einjährigen Dienst. Prospekt über Schul- und Pensionat sendet auf Wunsch.
Der Direktor Pfeiffer. [4150]

Flügel * Pianinos * Harmoniums.
Julius Blüthner
 Kaiserl. Königl. Hof-Pianofabrik.
 II Welt-Ausstellungspreise.
Filiale: Halle a. S., Poststrasse 21
 vis-à-vis der Hauptpost. [4141]
 Reiche Auswahl. Reiche Auswahl.

Brause's
deutsche Schreibfedern
 Man probiere Nr. 30, 31, 33, 41, 112 EF F & M-Spitze.
 Für Schulen, besonders geeignet Nr. 51 EF, 51 F, 53 EF, 53 F.
 mit dem Fabrikstempel: **Brause & Co., Iserlohn.** Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig. - Zu beziehen durch die Schreibwaren-Handl.
 Notationsdruck und Verlag von Dittl & Ziehe Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Auskünfte
 über Geschäfts- u. Privatverhältnisse ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt (4156)
Beyrich & Greve,
 Internationales Auskunftsbureau,
 Halle a. S., gr. Ulrichstr. 42, I. Fernspr. 625.

Der „Börsen-Bote“
 Unparteiisches Börsen-Organ.
 Herausgegeben vom Bankgeschäft **Marin Jacoby & Cie.,**
 Berlin 12, Charlottenstrasse 95,
 ist ein Wegweiser durch die Börsen u. unentbehrlich für Interessenten u. Kapitalisten. (4131)
 Probenummern gratis und franco.

Fahrer
 u. Zofenbedienende die besten und dabei die billigsten sind.
 Wiederverkäufer gesucht.
 Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
 Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus

Billige Reifen nach Italien,
 Riviera, Berner Oberland, Genfersee, Lugano, Vierwaldstättersee, Nist, bayer. Königsglöcher, Zugstammereut, Aigen, Cortina etc. mit vollständigster Prima-Verpflegung veranlagt das Reisebureau **Otto Erb** in Zürich-Enge (Schweiz). Allseit. Generalprospekt mit besten Referenzen versandt franco gegen Erstattung von 10 Pf. Porto. **Otto Erb** in Waldshut (Baden). [4035]

1.600.000 Mark,
 jezt in Papieren angelegt, sollen unter günstigen Bedingungen auf Auktionsbeil 10 % des Tagespreises à 3% ausgeben werden. Offerten bis 10. Bis. **Basenstein & Vogler, A. G.,** Wabergweg, erbeten. [4138]

1.800.000 Mark
 Anstaltsgelder, so gut wie unfindbar von 3 1/2 % aufwärts auszugeben. Anträge an A. J. 314 an Rudolf Wolfe, Wabergweg. [3293]

1.500.000 Mark
 offeriert à 3 1/2 % aufwärts auszugeben durch **H. Silberberg** Halberstadt.

Albert Plautsch, Friedrichstr. 2
 (Hofl. vollkommene Ausf. bill. u. schnell)
Kautschuk-Stempel u. Typen
 Siegelabdrücken, Festschäfte.

Urin-Untersuchung
 chem. u. microscop., sowie **Prüfung von Auswurf**
 auf Tuberkelbacillen
 fertigt genauheitlich und billig **Apotheker C. Krüger, Büsingstr. 24.**

Für Hausfrauen.
 Wegen alte Wollschalen liefert sehr haltbare, sauber, Unterrock- und Mantelstoffe, Damentuche, Strickwolle, Porzellan, Teppiche, Schals, und Wiedervenden, Serenitäten; ferner empfehle meine Reizen- und Baumollwollen etc. in den neuesten Mustern zu billigen Preisen. [4133]
R. Eichmann, Wallenstedt.
 Annahmestelle und Musterlager bei Frau M. Klaus, Engelstr. 2, Frau L. Gierforth, Landwehrstr. 21.

Quersfurter Milch-Seife
 (Coillotte und Hanshalb), ihrer vorzüglichen Eigenschaften wegen gern gekauft, empfiehlt **Olga Braunn,**
 Weidenplan 30. [4145]

Hermann Arnhold & Co.,
 Bank-Commandit-Gesellschaft,
 Alte Promenade 3.
 An und Verkauf von **Wertpapieren,** Eröffnung laufender Rechnungen, Annahme von **Depositengeldern** (Checkverkehr), sowie überhaupt **Vermittlung sämtlicher Geldgeschäfte.**
 Grosser feuerfester und diebstahlsicherer **Tresor.**
Vermietung eiserner Schrankfächer, welche unter Selbstverschluss der Miether stehen.
Verschlossene und offene Depôts werden zur Aufbewahrung resp. Verwahrung (Coupons-Einlösung, auch Verlosungs-Controle) in mässigen Spesen angenommen.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß die Förderung auf dem Carlschacht des Halleschen Vereins für Kohlenbergbau u. Briquettes-Fabrikation infolge der Fortgang nimmt und werden Bestellungen auf Rohstoffe bei der **Spar- und Vorschußbank,** Rathhausstr. 4, entgegen genommen. - Gleichzeitig bemerken wir, daß die Briquettes- und Napffestein-Fabrikation wieder aufgenommen werden wird und lassen eine diesbezügliche Anzeige feiner Zeit folgen.
Otto Masch & Consorten.

Kinderwagen, Reisekörbe,
 reichte Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten, empfiehlt zu den billigsten Preisen (4351)
A. Böttcher, Leipzigerstr. 21.

Bowlenweine, Bowlen-Sekt, Rhein-, Mosel- u. Pfalz-Weine Bordeaux- u. Süd-Weine
 in allen Preislagen, direkte Bezüge!
Deutsche Schaumweine, franz. Champagner
 in grösster Auswahl.
 Bei Mehrabnahme (12 Flaschen) Rabatt!
Julius Bethge
 (Inh.: Kilppert & Engel) (4341)
 Leipziger Strasse 5. Leipziger Strasse 5.
Wein- und Frühstück-Stube.



Unser Wohnungs-Anzeiger reichhaltig (Anzahl ca. 1500 Exemplare) und wird in Restaurationen, Verkauf- und Geschäftsläden abgesetzt. Durch die Einrichtung erhalten Wohnungsuchende sofortigen Platzweis. Eine größere Anzahl Wohnungen in allen Preislagen in reich angelegter, umherziehender Druckerei, Hofstr. 4, Breitestr. 30. **Haus- und Grundbesitzer-Verein Halle a. S.** (4151)

Aufsehen
 erzeugt allgemein unsere mitunterroffene, echte **Schweizer Schwarz-Stahl-Uhr.**
 (Swissmade) und best. Schw. Uhr, auf die 8 Jahre reguliert u. 8 Jahre Garantie. Diese Uhr, welche vermehrt über praktischen, soliden Ausfertigung mit sorgsamem Stand, ein Gold-Doppel-Franz und Silber, neue feinste Felger, auf der letzten Genfer Ausstellung prämiert wurde, löst elegant und harmonisch einleitend mit zum Solider bei Gehörten bei Garantie-Stempel trägt, ist preisel. als Strapsen-Uhr unübertroffen für die Herren Kontrakte, Militär, Marine etc. Subvention, bei jeder im Besonderen Einzel-Uhr, ist fast keine 54 Teile u. trägt immer schwarze Garantie-Uhr.
Preis nur Mk. 15.- - netto u. geliefert.
 Dieses mit Brillen und Gold-Doppel-Linien (einer Sehen) Nr. 2, 3 u. 4. mehr. Damen-Uhren, offen für 18. Stages, welches eine, Doppelt über, ein Gold-Doppel-Franz Nr. 3-4 u. 5. St. Berlin etc. Haupt-Nicht-junge, Zurich, Bern, Schaffhausen, 20. Januar 10. Die **Einflussung am 1. August 1898, Uvalco,**
Genf (Schweiz).
 Extraf. Silb. Herren- u. Damen-Uhren Mk. 18.-, gold. Damen-Uhren Mk. 25.-, Witt 2 Weillagen.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die anrenzenden Staaten.

Gerichtszeitung.

3 Nordhausen, 7. April. (Die Strafammer wegen eines Lampfabrikanten.) Die hiesige Strafammer verhandelte in ihrer heutigen Sitzung gegen den 30jährigen Arbeiter Ulrich Weh...

Freier, 7. April. Vor der Strafammer des hiesigen Landgerichts wurde heute der Prozess wegen des am 18. Mai vorigen Jahres bei Grottelstein (alte Eisenbahnunfall) verhandelt. Angeklagt waren der Premier Johann Parz, der Seiger erster Klasse Söhner und der Stationsvorsteher Johann Joseph Schiffer...

Weiter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Gewerbe in Hamburg.

Sonntag, 10. April: Wolkig, normale Temperatur, windig, schwache Regen.

Montag, 11. April: Wolkig mit Sonnenschein, lebhafter Wind, Regenfälle, mäßig, veränderliche Temperatur.

Dienstag, 12. April: Regenwetter, windig, ziemlich kühl.

Wasserstände (+ bedeutet über - unter Null, Grad und Linien.)

Table with columns for location (e.g., Elbe, Saale, Havel), date, and water level (+/-). Includes entries for Elbe, Saale, Havel, and other rivers.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Wochenbericht über Butter und Schmalz.

Butter: Die Hoffnung, daß sich das Preisrückgang noch in den letzten Tagen einstellen würde, ist in Erfüllung gegangen. Nach allen Sorten Folgebutter zeigte sich rege Frage und konnten sich nicht nur die dieswöchentlichen Umlieferungen, sondern auch alle Bestände größtenteils räumen. Unter diesen Umständen lag keine Veranlassung vor, in den Notierungen eine Herabsetzung vorzunehmen und blieben Preise fest behauptet.

Die Haaren Berichte von den Exportplätzen und namentlich das bringende Angebot zu immer billigeren Preisen von Hamburg übten auf unsern Markt keinen Einfluß aus.

Table showing weekly price changes for Butter and Schmalz (lard) across various locations like Berlin, Hamburg, and other regional centers.

Verlässliche Nachrichten.

Worms, 7. April. Die Generalversammlung der Bochumer P. A. L. setzte die Dividende auf 6% fest.

Biehmarkt.

Schlachtviehmarkt in hdt. Viehhof zu Halle am 7. April.

Table with columns for animal type (e.g., 10 Rinder, 20 Schweine), sex, and price per unit.

Bericht über den Viehhof zu Halle am 7. April 1898.

auf dem hiesigen Viehhof zu Halle am 7. April 1898. Auf dem Viehhof zu Halle am 7. April 1898. Auf dem Viehhof zu Halle am 7. April 1898.

Table with columns for animal type (e.g., Rinder, Pferde, Schafe), sex, and price. Includes sub-sections for 'Kühe', 'Pferde', 'Schafe', etc.

Marktberichte.

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Notierung-Stelle. 7. April 1898.

Table listing prices for various agricultural products like wheat, rye, barley, and other grains across different regions.

Wochenbericht über die Preise der landwirtschaftlichen Produkte.

Table showing weekly price changes for various agricultural products like wheat, rye, and other crops.

Wochenbericht über die Preise der landwirtschaftlichen Produkte.

Table showing weekly price changes for various agricultural products like wheat, rye, and other crops.

garantie 3,40 M bis 3,85 M ab Hamburg, Reisefleis 1,75-2,20 M ab Hamburg, 1,70 M bis 2,20 M ab Bremen, Getrocknete Getreide...

Waren- und Produktberichte.

Getreide. Hamburg, 7. April. Weizen loco fest, bester loco 197-215 M. Roggen loco fest, bester loco 145-165 M. Gerste loco fest, bester loco 125-145 M.

Wochenbericht über die Preise der landwirtschaftlichen Produkte.

Table showing weekly price changes for various agricultural products like wheat, rye, and other crops.

Wochenbericht über die Preise der landwirtschaftlichen Produkte.

Table showing weekly price changes for various agricultural products like wheat, rye, and other crops.

Wochenbericht über die Preise der landwirtschaftlichen Produkte.

Table showing weekly price changes for various agricultural products like wheat, rye, and other crops.

FABRIK LANDWIRTSCHAFTL. MASCHINEN
F. ZIMMERMANN & Co.
 ACT.-GES. HALLE (SAALE)



Spezialität: seit mehr als 30 Jahren: **Drillmaschinen.**
 Neuestes Patent: Drillmaschine „Haltensis“, im Vergleiche wie in der Ebene
 gleich zuverlässig arbeitend, ohne jede Requir-Vorrichtung, ohne Wechsel-
 räder, einfache, vollkommene und billige Drillmaschine am Platze.
 Hackmaschinen, Gras- und Getreide-Mähmaschinen,
 Pferderechen, Heuwender, Lokomobilen und Dampftrac.-Maschinen,
 Kleindrechmaschinen, electric betriebene Pflüge.
 4137) Kataloge unisoni und postfrei.



Gottfried Lindner, Halle a. S. Gegründet 1822.
 empfiehlt seine vielfach prämierten Fabrikate als:
**Landauer, Coupés, Halbverdeckte, Feld-
 und Jagdwagen, sowie Omnibusse und
 Geschäftswagen aller Art.**
 4453)

Eisernes Baumaterial jeder Art.
 20 jährige Specialität.
 Große Lager. Schnelle sachgemäße Lieferung.
 Anterfertigung
jämmtl. Arten Bau-Eisenkonstruktionen.
 Vortheilhafte Preisnotierung seit jeder Bahnstation.
Hingst & Scheller, Halle, Wuchererstraße 80/81,
 Fernsprecher 145.

H. Langrock Nachf., Inh. C. Feistkorn
 Sattlermeister,
Mittelstr. 1, an der nat. Steinstr.,
 empfiehlt als Specialität solide ein- und zweispännige
Rutsch-Geschirre,
 schwarz lackirt, neusilberne und silberplattirte
 Beschläge in allen Preislagen.
 Zuglich empfehle nur selbstgefertigte Sättel in allen
 Preislagen. Große Auswahl.
 4149)



Empfehle alle Arten
Uhren, Ketten u. optische Waaren
 billigst unter langjähriger Garantie und viele um gütigen Ansruch.
 Preisverkauft: Uhr-Mechanismen 1,00 Mk., Uhrfeder 0,75 Mk., Gl. 8.
 Zeiger u. f. w. 0,10 Mk., Uhrschlüssel 0,05 Mk. 4292
**Erich Meyer, Uhrmacher, Halle, Leipziger-
 straße 18, II. Hof.**

**Brief- und Rechnungs-
 Ordner**
 empfiehlt 3770
Aug. Weddy, Leipziger Str. 22.

Fürst Bismarck
 beste 10 Pfennig-Cigarre
 vollendet gelungene Zusammenstellung edelster wenig
 nicotinhaliger Tabake Ostindiens und Amerikas
 empfiehlt 4111
E. A. Wiegmann,
 Fernspr. 355, Leipzigerstr. 58 (am Riebeckplatz), Fernspr. 355.

Die bekannten
Emmericher Röstmaschinen
 für Kaffee, Getreide usw. sind als Leistungsfähige seit Jahren erprobt.
Kugel-Kaffeebrenner
 für 3, 5, 8, 10 bis 100 kg Inhalt, verbesserter Konstruktion.
Neueste Patent-Gaskaffeebrenner
 für 1/2, 1, 2 bis 40 kg Inhalt. Reinlich, bequem, leistungsfähig, parfom.
Patent-Schnellröstmaschinen mit Gehäusrohr, dunnfaser röhrend und
 dunnfaser fühlend.
 Ueber 37 000 Röstmaschinen geliefert. — Meistprämierte Spezialfabrik für Kaffee-Röstmaschinen.
Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich, Rheint.



**Surrogate sind überflüssig, wenn man reinen
 ff. gerösteten Caffee**
 von ganz besonderem Wohlgeschmack schon zum Preise von 96 Pfg. pro Pfund bekommen
 kann. Man nehme nicht an dem niedrigen Preise Anstoß, sondern mache unverzüglich
 einen Versuch. Dieser ausgezeichnete Caffee ist vorrätig in 1/2 Pfd. Packeten zu
 48 Pfg. und zu beziehen bei
F. H. Weber,
 Steinstrasse 16.
 3489)

Das schöne Haus mit Garten
 Wettinerstr. 1, Halle, verkaufe ich
 billigst und unter den denkbar günstigsten
 Bedingungen.
 L. Vogel, neufl. Steuerbeamter,
 Seibitz, II. Reichstraße 10, I.
Schrobergärten
 in gefundener Lage der Stadt am
 Mannischen Thor, Eingang 5, Vereins-
 straße, sind noch abzugeben. 4408

**Rittergutsverkauf
 in Mecklenburg.**
 Wegen Alters des auswärts wohnenden
 Herrn Befizers offerire ich i. M. desiehlen
 ein hochrenommiertes Feld m. 1900 Morg.,
 wovon 1600 Morg. tiefer, erntefähiger,
 dürrtüchtig Boden in schöner Feldlage,
 unter billigen Bedingungen gegen 250 000
 Mark Barzahlung. Das Gut verbindet
 e. comfortable herrschaftl. Wohnsit. mit
 groß. Schloß in Nähe der Dörse u. ist
 mit der besten m. Lederfabrik durch Ver-
 lehnungsfähige Markt verbunden. Der-
 schaften, welche nur auf schönen Boden
 reflektiren, lade ich zur näheren Behand-
 lung ein.
 Wolff i. M., Bauflr. 55.
 4341) Dethloff.

David's
 Schokoladen
 & Kakaos
 werden von keinem Fabrikat übertroffen.

Kaiser-Krone!
 anerkannt feinste, mehligste, ertragsreichste und feinste Speisefarbstoffe, 30-40 facher
 Ertrag, Vertheuerung des Reichthums zur Beförderung des Gartenbaues in den feinsten
 preussischen Staaten, verwendet in Original-Packung in 5 Kilo Packungen à 3,50 Mk.
 gegen Nachnahme.
Hermann Stöpe, Egerlin,
 früherer Leiter der Versuchsfelder der Firma Metz & Co., Stealitz-Berlin.

Mein Rittergut,
 im besten Theile der Provinz Posen,
 ca. 300 Morgen groß, incl. ca.
 300 Morgen bewässigte Weiden,
 nur Heide- und Hüdenboden, 2 km
 Coursee zur Bahn, Lederfabrik und
 Wollerei mit weit und angegliedert,
 44 Jahre Familienitz, maltsche Gebäude,
 überreich mit u. lebend. Inventar, nur
 Landbesitzschulden, will wegen Alters,
 mit 900 Mk. pr. Dehtar verkaufen. Aus-
 kunft ertheilt Herr Herr Mehn, Breslau,
 Seydlitzstraße 4. 4139

Rittergutsverkauf.
 Rittergüter in den Preislagen von
 250-700 000 Mk., ein Einzel- u. Rangens
 in einer Reichthumszahl 140 000 Mk. und
 Gutsböden zu den verschiedensten Preisen
 hat zum Verkauf
Carl Steinrück, Meiningen,
 concess. Commissions- und Güteragent.
 Filler's pat.

Windmole
 für
 Ent- u. Bewässerungen,
 zum Betriebe von
 Maschinen, Pumpen und
 Wasserhebwerke
 aller Art und für jede
 Leistung. Vollständige
 Wasserversorgung
 von Städte, Gemeinden
 u. einzeln. Bedingungen.



Fried. Filler, Hamburg.
Geldschrank
 neuester Konstruktion, außerordentlich ge-
 dieben, soll für fremde Rechnung billig
 verkauft werden. Interessanten wollen ihre
 Adr. unter Güte. Z. 4109 in der Exp.
 dieser Zeitung niederlegen. 4199

12,000 Mark
 erste Hypothek auf Grundstück bei Halle
 geüht. Offerten an Haasonstein
 & Vogler A.-G., Halle unter B. S.
 2 offpreussische duntelbraune fromme
**Kutsch- u.
 Wagenpferde**
 werden preiswerth verkauft. Zu erfragen
 4373) Cöhlbierstraße 16, II.

Futterrübensamen
 Rother u. gelber Eckendorfer Wz. 50 kg 30 Mk.
 Rother u. gelber Flaschen Riesen „ „ 15
 Rother u. gelber Oberdorfer „ „ 16
 Rother u. gelber Olivenförmige Riesen 18
 Gelbe Leutwitzer Riesen „ 16
 Goldgelbe Wäken „ „ 16
 empfiehlt in zuverlässiger Qualität
Franz Rösemann, Hettstedt a. H.

Zacherlin
 wirkt staunenswerth! Es tödtet jedwede
 Art von Insecten mit geradezu fraspirender Kraft und
 rotzet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart
 aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt.
 Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und
 gesucht. Seine Merkmale sind: 1. Die verpackte Flasche, 2. der
 Name „Zacherlin“.
 In Halle a. S. bei den Herren:
 Holbold & Co.
 Alfred Beck.
 Th. Doppelmann.
 Paul Fritzsche.
 A. W. Hädicke.
 Ernst Jentsch.
 C. Kaiser, Einhorn-Drog.
 C. Krützen.
 J. Kupfer.
 K. Leonhardt.
 Aug. Naumann.
 G. Osswald.
 F. A. Patz.
 Paul Perle, Apoth.
 Herm. Quaritzsch.
 In Halle a. S. bei den Herren:
 H. Röhling, Drog.
 H. A. Scheidelwitz.
 A. Schüller's Nachf.
 A. Steinbach, Adler-Drog.
 E. Walther's Nachf.
 F. Zinke.
 In Giebichenstein: Felix Stoll.
 „ Gröbzig: C. H. Bessler.
 „ Landsberg: Paul Weber.
 „ Ober-Höbblingen: K. Reinbothe.
 „ Schafstädt: Carl Fromann, Hn.
 „ „ J. Grunberg, Inh.:
 „ Bernh. Werner.
 „ Schöneberg: Herm. Nause, Drog.
 4446



**100 Centner
 Steedlinge,**
 aus Original-Baulebener Samen ge-
 säht, habe noch abzugeben. 4289
C. Rolle, Saalfeld.

Schleiffsteine
 in großer Auswahl offerirt
Aug. Laue, Hält a. S.
 401 Leipzigerstraße 47.



☪ Ostern! ☪

Jubeltrunkne Feiertagsglocken klingen
Heil verkündend weit ins Land hinaus . . .
Wie auf duftgewebten Himmelschwingen
Dringt ihr heller Ton in jedes Haus:
Christ, der Retter, der am Kreuz gehangen,
Weil er Haß und Selbstsucht kühn bekriegt,
Hat, noch eh' der dritte Tag vergangen,
Wiederkehrend Höl' und Tod besiegt! . . .

Frohe Botschaft, die aus dumpfem Trauern
Zweifelsbange, franke Seelen weckt,
Deren Glückstraum hinter Kirchhofsmauern
Still ein fahler Rafenhügel deckt,
Sei gepriesen! — Doch dann hör' uns fragen:
Wird nach Winterfrost und Sturmeswehn
Nicht in diesen hehren Ostertagen
Auch der Frühlinga siegreich auferstehn?

Selbst die kümmerlichsten Felsengründe
Ubersät der Lenz mit duft'ger Pracht,
Wie des Schächers auch, trotz seiner Sünde,
Voll Erbarmen einst der Herr gedacht . . .
Erdenkinder, lernt mit Lenzeshänden
Eurer Liebe Gabe auszustreu'n,
Und des Himmels holde Osterpenden
Werden doppelt Euer Herz erfreu'n! . . .

Uwint Römer.

[Nachdruck verboten.]

Die Rose von Granada.

Roman von Jean Rameau.

34] Autorisierte Uebersetzung von Adolf Neuhoff.

Die ganze Nacht hindurch machte er Pläne, auf welche Weise er in dieses geheimnißvolle Haus eindringen könnte. Endlich erschien die Sonne wieder über dem Horizont. Es war ein schöner und warmer Morgen.

Etienne stand auf, trank ein Glas Milch und ging dann um 9 Uhr hinüber zu der Nr. 39. Entschlossen klopfte er an der schweren Thür. Wieder öffnete ihm eine Nonne, aber es war nicht dieselbe, die ihn am Tage vorher abgewiesen hatte. Etienne nahm eine aufgeregte Miene an und sagte sehr schnell:

„Ich muß sofort Fräulein von Sartilly sprechen! Ich komme von Sargos, im Auftrage ihres Vormundes. Es ist sehr eilig!“

Er setzte dabei einen Fuß in den Hausflur, wie wenn er schleunigst zu der jungen Dame gelangen wollte, um ihr eine Mittheilung von höchster Wichtigkeit zu machen.

„Da kommen Sie wohl im Auftrage der Frau von Manzanil?“

„Gewiß, gewiß, liebe Schwester: Wollen Sie sich setzen? Ich werde Fräulein von Sartilly sofort benachrichtigen!“

Frau von Manzanil hatte ihre Richte von dem Hinscheiden ihres Bruders noch nicht in Kenntniß gesetzt. Sie war wahrscheinlich durch andere Sorgen und durch wichtige Dinge, die keinen Aufschub duldeten, zu sehr in Anspruch genommen, um daran zu denken.

So sagte Genoveva zu der Nonne: „Ah, ein Abgesandter meines Onkels wünscht mich zu sprechen? Führen Sie ihn bitte zu mir!“

XXVIII.

Die Schwester kehrte zu dem Unbekannten zurück und sagte:

„Wenn der Herr mir folgen will, Fräulein von Sartilly ist im Garten!“

Etienne zitterte vor Freude. Sein Plan war also geslückt!

„Ich danke Ihnen, liebe Schwester,“ sagte er, mit großen Schritten unter den Bäumen vorwärts eilend. „Bemühen Sie sich nicht weiter! . . . Ich werde schon finden.“

Büßlich, an der Biegung einer Allee, sah er Genoveva die auf ihn zukam.

Als das junge Mädchen ihn erkannte, stieß sie einen leichten Schrei aus. Sie blieb stehen, und auf ihrem Gesicht malte sich eine unwillige Ueberraschung. Dann ließ sie den Kopf sinken, machte kurz Kehrt und schritt, ohne ein Wort weiter zu sagen, weiter in den Garten hinein.

Etienne folgte ihr.
„Fräulein!“ murmelte er mit einer Stimme, in der sich eine tiefe Traurigkeit kundgab. „Fräulein! Ich bin es, Lazar! Oh, weshalb stieben Sie mich?“

Genoveva ging schnell weiter, ohne zu erwidern, ohne sich an ihn zu kehren. Nachdem sie einige bogenförmige Alleen durchschritten hatte, gelangte sie an ein eisernes Gitterthor. Sie öffnete es, verließ den Garten, trat in den dahinterliegenden Wald und eilte hier durch die verwelkten Farnkräuter dahin.

Etienne aber blieb ihr stets auf den Fersen. Das junge Mädchen hörte die Schritte des ehemaligen Trappisten immer dicht hinter sich, und sie vernahm seine schmerzlich stehende Stimme:

„Fräulein, Lazar ist hier! Lazar, der mit Ihnen nur eine Minute sprechen möchte! Wollen Sie mir nicht die Gunst erweisen, mich anzuhören?“

„Was wollen Sie hier?“ fragte sie plötzlich, sich unvermuthet umwendend. „Weshalb haben Sie mich hier aufgesucht?“

Und dann fuhr sie, in ein schmerzliches Lachen ausbrechend, fort:

„Geht es Frau Miralez vielleicht schlechter, so daß Sie versuchen wollen, sich so anders zu trösten? Das wäre nicht hübsch von Ihnen. Man sollte doch Jemand, den man liebt, nicht so laufen lassen!“

Diese beißenden Worte verlegten Etienne tief. Genoveva aber bedeckte ihr Gesicht mit den Händen und begann zu schluchzen.

„Oh, gehen Sie fort, lassen Sie mich!“ rief sie dann, ihren Weg wieder aufnehmend. „Sehen Sie denn nicht, daß ich Sie hasse?“

Sie machte noch einige Schritte in den einsamen Wald hinein, und setzte sich unter verdoppeltem Schluchzen auf den Stumpf einer abgefügten Fichte.

Jetzt fand auch Etienne wieder das Wort.
„Ich verzeihe Ihnen,“ sagte er, „denn Sie können nicht wissen, wie ungerecht Sie gegen mich sind. Wenn Sie mich jetzt hassen, so haben Sie mich doch einst geliebt, Genoveva! Und im Namen dieser Liebe stehe ich Sie an, mich einen Augenblick ruhig anzuhören. Wenn ich Ihnen Alles gesagt habe, werde ich gehoriam gehen, wenn Sie es wünschen; und wenn ich Ihnen dann noch Haß einflöße, so will ich Ihnen das Versprechen geben, niemals wieder vor Ihnen zu erscheinen. Fräulein Genoveva! Ich liebe nur Sie allein, und ich habe niemals eine andere Frau geliebt! Ich schwöre es Ihnen vor Gott!“

Genoveva warf den Kopf zurück und sah den ehemaligen Mönch mit flammenden Augen an:

„Sie fürchten sich also nicht einmal mehr davor, Gott zu lästern?“ rief sie zornig. „Haben Sie Frau Miralez nicht geliebt?“

„Nein, niemals, Fräulein Genoveva!“

„Sie wagen es noch, das zu leugnen? Habe ich es nicht mit meinen eigenen Augen gesehen? Habe ich nicht mit meinen eigenen Ohren ihr Gehändniß gehört? Und hat ihr Mann nicht in meiner Gegenwart auf sie geschossen? Und hätte er Sie nicht auch getödtet, wenn ich die Pistole nicht seinen Händen entrißen hätte?“

„Mein Fräulein! Zweifellos haben Sie das Alles gesehen und gehört. Aber hätten Sie auch noch beweiskräftigere Dinge gehört und gesehen, so dürfen Sie doch weder Ihren Ohren noch Ihren Augen glauben! Alles das war falsch und unwahr! Alles das war das Resultat eines furchtbaren Komplottes! Man wollte Sie täuschen, Genoveva! Man wollte Ihre Liebe vernichten und unsere Heirath hintertreiben! . . . Lassen Sie mich sprechen! Ich werde Ihnen Alles sagen, Ihre Augen und Ihre Ohren werden endlich die Wahrheit zu sehen und zu hören bekommen! Seit jenem schrecklichen Abend des 15. August lehnte ich ja nach diesem Augenblick, nach dem Augenblick, in dem ich mich Ihnen nähern und Ihnen Alles enthüllen könnte, in dem ich Ihre Achtung wieder erobern und Ihnen beweisen dürfte, daß Lazar immer noch Ihrer würdig ist! Oh, welch eine entsetzliche Woche habe ich mit diesem Unglücklichen verbracht, der jeden meiner Schritte argwöhnisch bewacht,

der nicht zulassen will, daß ich mich von ihm entferne, und der nur darauf wartet, genug Kraft zu erlangen, um mir eine Kugel in die Brust zu jagen, und mit seiner Schweißer, die mich mindestens ebenso verwünscht und die mich vielleicht tödten wird, wenn Ihr Onkel zu früh sterben soll! Aber jetzt spottete ich alles dessen! Ich fürchtete ja nicht zu sterben, ich fürchte vor Allem, Sie nicht mehr wiedersehen zu dürfen, Genoveva! . . . Verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen das sage, was Sie jetzt hören werden. Ich würde schweigen, wenn ich ein anderes Mittel wüßte, Ihre Zuneigung wieder zu erlangen. . . . Fräulein Genoveva! Rosa Marie liebte mich! Sie liebte mich leidenschaftlich, wahnsinnig! Sie hatte nur ihre Zuneigung ganz allmählich im letzten Frühjahr zugewandt. Ich bemerkte es in St. Kerohic, einem bretagnischen Dorfe, in dem wir einige Wochen lang zubrachten. Sie gestand mir ihre Liebe eines Nachts auf einer Insel, auf der wir von der Fluth überfluthet worden waren. Von da ab liebte sie mich, und wenn ihr Gatte nicht so schwer krank gewesen wäre, so hätte sie mich zweifellos in Folge der weltlichen Zerstreungen, die sie dann mitgemacht haben würde, vergessen. Aber wir waren gezwungen, nach Sargos zu gehen, und hier empfing ihre Liebe neue Nahrung. O, die Unglückliche! Eines Abends hat sie sich beinahe ins Feuer gestürzt, um mir das Leben zu retten! Beklagen Sie sie, Genoveva, und verachten Sie sie nicht zu sehr! Glauben Sie mir, sie hat Ihren Onkel niemals hintergangen; sie hat nur daran gedacht, wieder einen Mann zu nehmen, wenn sie Wittve sein würde. Sie hat mir diese ihre Wünsche mitgetheilt und mich gewarnt, ob ich sie heirathen werde. Ich aber habe ihr geantwortet, daß Sie meine Frau werden müßten, und daß ich nur immer Sie lieben würde. Durch diese Erklärung fühlte sie sich aufs Tiefste verletzt, und seitdem suchte sie fortwährend sich zu rächen. Da sie Nichts über mich vermochte, so suchte sie indirekt auf Sie einzuwirken. Sie wollte Ihren Glauben an meine Treue erschüttern, und nur aus diesem Grunde führte sie jene tragische Komödie auf, die Sie gesehen haben.“

„Aber das ist ja absurd!“ warf Genoveva dazwischen.

„Man merkt sofort, wie mühsam Sie dieses ganze Gewebe gesponnen haben. Unglücklicher Weise hält es nur vor dem gesunden Menschenverstand nicht Stich. Rosa Marie ist keine Verrückte und sie wird nicht ihr Leben riskirt haben, bloß um mich zu ärgern!“

„Sie riskirte gar nichts, Genoveva! Oder wenigstens glaubte sie nichts zu riskiren. Herr Miralez schien vollkommen unfähig zu sein, auch nur vier Stufen zu steigen. Schon seit mehreren Tagen hatte er nicht mehr ausgehen können. Wie er dazu gekommen ist, Verdacht zu schöpfen und seiner Frau nachzuspüren, das weiß ich nicht. Rosa Marie kam auf einer versteckten Hintertreppe in meine Wohnung. Wahrscheinlich hat ihr Mann sie da eines Tages eintreten sehen und sein krankes Hirn hat sich sofort eingebildet, daß wir ihn betrügen. Er glaubt das auch jetzt noch und trotz meiner verzweifeltsten Beteuerungen wird er es wahrscheinlich bis zu seinem Tode glauben.“

„Warum rechtfertigen Sie sich denn nicht, wenn Sie unschuldig sind? Erzählen Sie meinem Onkel doch, was Sie mir gesagt haben, und wir wollen dann sehen, wie er Ihre Worte aufnimmt.“

„Er würde sie sehr schlecht aufnehmen; davon bin ich überzeugt.“

„Weil sie Lügen sind!“

„Nein, Genoveva! Sondern weil sie ihn kränken würden! Wie könnte ich es wagen, diesem Sterbenden zu sagen: Es ist nicht wahr, daß ich Ihre Frau liebe und daß ich ihr Geliebter bin; aber es ist wahr, daß sie mich anbetet und daß sie mich nach Ihrem Tode absolut heirathen will! Das wäre wohl kaum ein Trost für den kranken Mann!“

Genoveva stand auf.

„Sie sprechen auszeichnet und ich sehe, daß Sie ein vortrefflicher Advokat geworden wären. Aber wenn Sie mich so sehr liebten, wie Sie sagen, weshalb haben Sie mir denn so lange nicht geschrieben?“

„O, mein Fräulein, ich habe Ihnen fast einen Tag um den anderen geschrieben!“

„Aber reden Sie mir doch nicht so etwas vor.“

„Aber Sie, Genoveva, Sie haben mir nicht geschrieben!“

„Das ist doch wirklich stark! Ich habe Ihnen Briefe um Briefe geschickt!“

(Fortsetzung folgt.)

[Nachdruck verboten.]

Mexikanische Ostern.

Von Dr. Ernst Belom.

Im Lande des ewigen Frühlings, in Mexiko, wo auf den Hochlanden eine stete Frühlings-temperatur herrscht, fehlt dem Osterfeste, da das ganze Jahr hindurch Alles sprieht und blüht, die uns von der alten nordischen Heimath her so wohlbekannte frohe, erwartungsvolle Stimmung des Erwachens der Natur aus trüber Winterlethargie. Anderes muß hier dem Feste seine Weihe geben.

In ganz geschickter Weise hat der Klerus in jenen südlichen Ländern: durch eine strenge Fastenzeit, durch Kasteiungen, Bittgänge, Gelübde, Wallfahrten zc. den Späthwinter ausgefüllt, um dadurch eine Zeit der erwartungsvollen Spannung vor dem Erlösungs- und Befreiungswerke zu schaffen, eine Art Vorbereitungszeit auf das größte Fest der Christenheit, ähnlich wie die Adventszeit, die das Christfest einleitet.

Die „Citudiantina“ und die Passionszeit mit ihren Wallfahrten und Kasteiungen gehen der Charwoche voran. Die Studentinanzüge der Studenten in schwarzer mittelalterlicher Tracht der Studenten von Salamanca, unter Gesang und Guitarrengeläute, mit Improvisationen auf die gütigen Gastgeber, vor deren Thoren der Zug hält — sind ein Gegenstück zu den auch im Norden üblichen Karnevalsziügen vor Beginn der Fastenzeit. Sie sind ein harmloses Vergnügen, viel harmloser als die sich bald daran schließenden Wallfahrten nach dem Sagrarium, wo in einer meist auf einsamer Anhöhe gelegenen Kapelle gebüht wird. Und zwar geschehen diese Buhübungen mit Geißelungen des entblößten Oberkörpers, dort nicht nur am Tage, sondern auch oft nächtlich und sind häufig mit recht unsittlichen Orgien verbunden. Sie tragen auf blohem Leibe ein härenes, rauhes Gewand. Auch sogenannte „Büßgürtel“, wo jedes Kettenglied kleine Stacheln aufweist, werden auf blohem Leibe getragen.

In Guanajuato gehörten, wie in den meisten größeren Städten Mexikos, die Damen der feinsten Gesellschaft zu denen, die sich durch die schwersten Buhübungen auszeichneten.

Eine „Gesellschaft“ in unserm mitteleuropäischen Sinne ist allerdings überhaupt dort nicht mehr vorhanden. Der Ultramontanismus hat sie aufgelogen. „Die Kirche ist die „Gesellschaft“, eine andere Gesellschaft braucht Ihr nicht, in ihr geht Alles auf, muß Alles aufgehen.“ so lehrt der Geistliche. „Was braucht Ihr Privatgesellschaften und Kaffeekränzchen! Das Heiligenbild, das von Haus zu Haus getragen wird, das in den Kreisen von 8 oder 9 Familien seine Visiten macht, das ist das gesellschaftliche Verbindungsmittel, um das Ihr Euch mit wohlthätigen Werken versammeln könnt. Und braucht Ihr musikalische Kränzchen, so ist die Kirche bereit, Euch auch darin zu unterstützen.“ Wie? Der werden wir am grünen Donnerstag weiterhin sehen.

Das Beherrschen aller Kreise und aller gesellschaftlichen Bedürfnisse ist, wie man sieht, der Hauptzweck der kirchlichen Veranstaltungen in den spanisch-katholischen Ländern, dort, wo es dem Ultramontanismus gelungen ist, die wahre und ächte Herzens-Religiosität durch Werke des äußeren Scheines zu verdrängen zum Zwecke der Herrschaft über die Gemüther. In diesem Sinne bemächtigt sich der mexikanische Klerus der Leitung aller volksthümlichen Festlichkeiten, mögen sie nun älteren oder neueren Datums, mögen sie altheidnischen oder moderneren Ursprungs sein.

So sieht man am Freitage, der dem Charfreitage vorhergeht, an dem Schmerzensfreitag, Viernes de Dolores, in der Hauptstadt des Landes das Blumenfest, eigentlich eine toltekische Erinnerung an die Göttin der Fruchtbarkeit, alljährlich begehen; ganze Kähne mit Blumenladungen kommen den Viga-Kanal herauf zur Stadt, und auf Gondeln sieht man fröhliche Gesellschaften den Blumen-Korso abhalten, dem sich auch ein Blumen-Korso der eleganten Reiter und Reiterinnen anzuschließen pflegt.

Am Palmsonnabend folgt dann die Prozession der Palmenfreunden. Schon mehrere Tage vorher konnte man auf der Rampe vor der Kirche von meiner Wohnung aus in Guanajuato Vorkehrungen dazu bemerken. Unter dem Schutze des Duntfels der Nacht wurden dort in aller Eile lebensgroße Puppen, wie man sie für größere Festzüge braucht, als Apokalypse und Gesele gekleidet, aufgestellt. Als endlich am Morgen der von Weitem vielleicht etwas an die Oberammergauer Passionsspiele gemahnende Zug sich von der Kirchenrampe hinab durch die Straßen bewegte, wackelten die Köpfe der bunten Pappfiguren

in so lächerlicher Weise, namentlich das Haupt der Christusfigur im Zuge, die auf einer Eseln reitend dargestellt wurde, daß schnell einige der gelben Pelabos helfend zur Hand sein mußten, um die Köpfe und Rumpfe vor gänzlichem Herabfallen von ihren vollenenden Postamenten zu schützen. Dies machte einen um so ekelhafteren Eindruck bei dem fortwährenden Hosannageänge und Glockengeläute, weil es an die bekannten allsonnabendlichen Straßenszenen in den Minenstädten erinnerte, wo die Bergleute mit ihrem eben ausgezahlten Lohn, Freund an Freund gelehnt und sich gegenseitig haltend, voll des berausenden Pulque-Getränkes nach Hause getaumelt kommen.

Als nach all diesen ans Widerliche grenzenden Abernheiten endlich der grüne Donnerstag herankam, der als der größte Feiertag der Kirche bekannt ist, verlangte es mich in der That, endlich einmal zur Erinnerung an die feierlichen Eindrücke aus meiner Kindheit in der katholischen Ostmark Preußens den Ernst der Kirche und des Gottesdienstes mit Orgel und Chorgesang auf mich wirken zu lassen. Ich erinnerte mich gern der in unserm Böhmer Dom gehörten solennen Kirchenmusik, wo Haydns Sieben Worte am Kreuz so meisterhaft aufgeführt wurden, und begab mich, um mich nach all jenem Tand, den ich an Stelle der Passionsfeierlichkeit gesehen, wirklich einmal zu erheben und zu sammeln, in die Kathedrale.

Aber wie wurde mir da, als ich die Kirche plötzlich in ein Damengesellschaftslokal umgewandelt sah, mit obligater Walzermusik, auf verschiedenen Pianinos vorgetragen, die man extra dazu in eine stolze Kathedrale hineintransportirt hatte, damit die lieben Kleinen dort ihre Lieblings-Klavierstücke von Strauß und Walteufel zum Besten gaben! Alles war in lichtgelben, farbigen Kleidern erschienen, Viele nahezu in Balltoilette, nur daß nicht getanzt wurde, sonst hätte man sagen können: das Gotteshaus wäre in ein Ballhaus verwandelt gewesen.

Der einzige Tag in der Charwoche, der einen etwas würdigen Eindruck macht, ist der Charfreitag, an dem die Glocken nicht geläutet werden und an dem die Geistlichen sich insoweit nach all dem bunten, aufreibenden Treiben Ruhe gönnen, als sie in den Kirchen das heilige Grab aufstellen lassen, eine mit flimmernden Lämpchen und Blumen geschmückte Leuchte, wo Alles sich dazu drängt, den dort ausgestellten Leichnam zu küssen und still Gebete dabei zu murmeln.

Den würdigen Abschluß aber und die Krone des ganzen mexikanischen Osterfestes, den Glanzpunkt, bildet entschieden die Judas-Verbrennung.

Am stillen Sonnabend dürfen, wie auch am ganzen Charfreitag, die Glocken vorerst nicht geläutet werden, bis um 10 Uhr Morgens auf ein gegebenes Zeichen der tollste Unfug in allen Straßen losbricht, den ich je in einer zivilisirten wollenden Stadt gesehen habe.

Wer vorher durch die Straßen geht, gewahrt schon ein geschäftiges Treiben. An Stricken und Schnüren, an Ketten und Drähten, die die gegenüberliegenden Häuser verbinden, werden seltsame Pappfiguren so in die Höhe gehoben, daß sie schließlich über der Mitte des Straßenbammes baumeln. Es sind riesige Schlagetobts, scheußliche, baumlange Kerls mit Mephisto- und Juden-Physiognomien; diese haben allerlei in den Taschen, und viele davon tragen Feuerwerksräder und Raketen an sich.

Die heilige Inquisition seligen Andenkens hat sich hier in der Seele des Volkes ein dauerndes Denkmal errichtet. Da die Freude und Schaulust der Massen heute leider nur durch Stiergefächte, statt durch die früheren schönen Autodafes befriedigt werden kann, hat man, um doch diesen schönen Theil nicht ganz einschlummern zu lassen, die Judas-Verbrennung, diesen kindischen Racheakt an einer Puppe, als würdigen Abschluß zur Verherrlichung des Abstiegs des Erlösers in die Hölle und der Auferstehung von den Todten, der glorreichen Auffahrt gen Himmel erfunden. Demgemäß krachen in allen Städten Mexikos am stillen Sonnabend punkt 10 Uhr die Raketen, und sämtliche Kirchenglocken beginnen zu läuten. Unter dem ohrenbetäubenden Lärm der Pöllerhüße und dem jugendlichen Geräusch der unglücklichen Pfeifenden Plakpatronen, die den Körpern der unglücklichen Judasse entföhren, füllen sich die Straßen mit Jung und Alt, die unter Gejohle und Spektakel die den Puppen entfallenden Salzbreteln, Rucherringel und kaufmännischen Kellameistücke vom Straßenrande auflesen. Der Bäcker hatte ein paar Kringel, der Fleischer ein paar billige Chile-Würste, der Tischler ein paar Puppenstuhlmöbel in die Judasfigur hineinpraktizirt, die nun beim Verbrennen dieses Opfers dem

Juden, dem Habgierigen, entfallen und mit Freuden von der Straßenszene aufgesammelt werden.

Merkwürdiger Weise giebt es in ganz Mexiko am stillen Sonnabend keinen lebendigen Israeliten. Wenn schon sonst, so find an diesem Tage des ausgerüttelten Fanatismus Alle, auch die unverkennbarsten israelitischen Typen, ebenso wie die christlichen Protestanten, durch die Pant gute Katholiken, wenigstens ist es eine Seltenheit, daß Einer so unklug ist, sich nicht dafür auszugeben, oder daß er es wagt, sein Befremden über solche mittelalterlichen Straßenszenen kund zu thun. Wer das thäte, wäre geächtet und in seiner Stellung ruiniert, wenigstens in den Binnenstädten, den Provinzialnestern.

Die bessere Gesellschaft der Haupt- und Großstädte wagt sich mit diesen naiven Anschauungen, denen ihre Weiber und Kinder huldigen, gegen die Fremden nicht so recht hervor, im Grunde halten sie alle Fremden für Judas und für Teufelsbraten. Wehe ihnen, wenn die heilige Inquisition wieder wie früher auf der Plaza Sante Domingo, wo jetzt die Medizinschule ist, eingerichtet würde!

Allerlei.

Die Zeremonie der Fußwaschung wird vom Kaiser Franz Josef wie alljährlich am Gründonnerstage nach biblischem Beispiele vollzogen. Dazu versammeln sich in der Kapelle der Hofburg vier- undzwanzig alte Leute nebst der hohen Geistlichkeit, worauf der Kaiser die Fußwaschung vornimmt. Es sind diesmal zwölf Greise, von denen sieben bereits über 90 Jahre alt sind, und zwölf Greisinnen, von denen elf bereits die Neunzig überschritten haben. Nach der Zeremonie erhalten die also Ausgezeichneten ein namhaftes Geldgeschenk und nehmen an einem Festmahle Theil.

Die Osterier und der Lugs. Der Papst hat von einer englischen Dame ein Osterie erhalten, das einen Werth von 40 000 Mark hat. Es besteht aus Elfenbein; die obere Hälfte der Schale ist mit weißer Seide ausgelegt, während die untere ein goldenes Stuk bildet, in dem ein wunderbarer, mit Brillanten eingefasster Rubin ruht. Dieses Geschenk erinnert daran, was für kostbare Osterier in England im Allgemeinen gesucht und bestellt werden, und wenn auch bei uns die Hauptattraktion in den Schaufenstern augenblicklich die kostbarsten und süßen Osterier bilden, verfallen wir doch nicht auf so seltsame Einfälle wie die Engländer. — Ein reich gewordener Zuderbäcker, der sich auf sein Langgut zurückgezogen, hat seinem Sohne nach Kanada ein Osterie geschickt, welchem auf der einen Seite das Bild der alten und auf der anderen Seite das der neuen Heimath des jungen Mannes eingefügt ist. Die Zeichnungen wurden genau nach Photographien hergestellt, und der Preis für die süße Gabe beträgt 200 Mark, zumal das Landhaus des guten Vaters erst photographisch aufgenommen werden mußte. Die Blumenhändler im Westen Londons haben Gelegenheit, Proben ihres Geschmades und Scharffinns abzulegen. In riesigen Formaten stellen sie einfache Osterier her, die sie ganz und gar mit lebenden Blumen schmücken. Sitten sind am Meisten beliebt, da sie der Bedeutung des Osterfestes am Würdigsten entsprechen. Ein junger Bankier hat für seine Gemahlin bei einem Juwelier ein silbernes Osterie für 600 Mark erstanden, läßt es bei einem Gärtner mit exotischen Blumen füllen, für die er nicht weniger als 400 Mark bestimmt hat. Als besondere Ueberraschung sollen aus dem Ei zwei tropische Vögel in schillerndem Federkleid herauskriechen, für die dem galanten Herrn 200 Mark nicht zu viel sind. Will man ein geschmackvolles Osterie mit werthvollem Anhalt bei einem Juwelier bestellen, so muß man sich schon auf einen Preis von 5000 Mark gefaßt machen, den die englischen Aristokraten auch ohne Sträuben bezahlen. — Aber auch die Kinder erhalten Osterier, die nicht gerade dazu angethan sind, sie zu einfachen Menschen zu erziehen. So erhält eine kleine Amerikanerin zu Ostern ein Ei, das ungefähr vier Fuß hoch ist. Es enthält ein Puppenhaus mit zwei Stockwerken, und jedes Zimmer ist höchst elegant ausgestattet. Die ärtlichen Eltern geben 600 Mark aus, um ihrem Töchterlein eine Osterfreude zu bereiten.

Ein automatisches Restaurant von besonderer Art macht gegenwärtig in New-York das Glück seines Erfinders. Es handelt sich dabei um Mahlzeiten zu festen Preisen. Die verschiedenen Speisen stehen in großen Massen auf einer Art Bank, vor der ein breiter Lederstreif sich mechanisch vorwärts bewegt. Auf diesem beweglichen Streif sitzt der Gast und fährt langsam die Bank entlang, von der Suppe bis zum Obst und Käse. Im Vorbeifahren ist er, was ihm passend erscheint, vor Allem das, was die beständige Bewegung des Lederstreif ihm zu essen gestattet; diese Bewegung ist derart eingerichtet, daß zwischen der Ekstase des Gastes und den Interessen des Wirthes ein gewisses Gleichgewicht hergestellt wird. Am Ende seiner Spazierfahrt, dicht hinter dem Käse, wird der Gast etwas un-

sanft auf die Erde gesetzt. Wer sich gegen diese plötzliche Unterbrechung seiner Speisereise auflehnt, erhält vom Wirth die tröstliche Versicherung, daß das automatische Restaurant vornehmlich zur Verhütung von Verdauungsstörungen eingerichtet wurde. Noch Eins: An den Wänden hängen große Zettel mit der Warnung: „Es ist streng verboten, sich die Taschen vollzustopfen.“

Die gestohlene Sonnenfinsterniß. Die königliche astronomische Gesellschaft in London ist das Opfer eines sonderbaren Diebstahls geworden: man hat ihr die letzte Sonnenfinsterniß gestohlen. Die Londoner Blätter veröffentlichen folgende Anzeige: „Eine Belohnung von 50 Pund. erhält Derjenige, der die Person oder die Personen ermittelt und verhaftet, die am letzten Mittwoch zwischen den Royal Albert Dock und der Egyptian Hall ein kinematographisches Negativbild der letzten Sonnenfinsterniß gestohlen haben.“ Das Negativbild war das Ergebnis der Arbeiten des Gelehrten J. M. Bacon, der im Januar d. Js. von der astronomischen Gesellschaft zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß nach Bugar in Indien geschickt worden war. Der Verlust ist um so empfindlicher als die Gesellschaft bereits einen Vortrag über die Sonnenfinsterniß mit kinematographischen Wiedergaben der Naturerscheinung angekündigt hatte. Der Vortrag mußte natürlich unterbleiben. Was können wohl der oder die Spitzbuben mit einer Sonnenfinsterniß anfangen?

Marcel geht! Der unvergleichliche Marcel geht und nimmet Lehr er wieder. Er will sein thatenreiches Leben in Ruhe beschließen und mit Würde den Lohn seiner Mühen, die Früchte seines Genies genießen. Wer aber war denn dieser berühmte Marcel? Er war — der Lockenmacher von Paris. Keine Pariser Modedame konnte Marcel's Kunst entbehren. Nur er verstand in unibertrefflicher Weise den widerspenstigen Haarschmuck in leinen Wollen auf weiße Schultern niederzuziehen zu lassen, nur er vermochte den „Bong-Vocden“ stets neuen Liebreiz zu verleihen. Nur ein Marcel verstand es, mit seinen glühenden Wunderstäben die zarten Löckchen auf blühend-weißen Schläfen anzuordnen wie leis verwirrende Bogen auf weichem Meeresstrande. Durch diese Dienste hat er im Laufe der Jahre etwa eine Million erworben. Nun, in Wirklichkeit find diese der Schönheit und Anmuth gewidmeten Dienste ja eigentlich ganz unbezahbar, aber für Lockenbrennen eine Million — es ist immerhin ganz hübsch. Aber wer, wer im weiten Paris wird Marcel, den Unvergleichlichen, ersetzen können?

Instinkt oder Vernunft? Die Idee, daß Vernunft nur das Vorrecht der Menschen sei, ist in neuerer Zeit von vielen Gelehrten bestritten. So fanden z. B. die Trapper Amerikas, daß Thiere, auf deren Fang sie ausgingen, immer vorzüglicher wurden und daß die angebrachten Fellen nach einiger Zeit keinen Erfolg mehr hatten. Ferner merkte man, daß Vögel nach Einführung der Telegraphendrähte sich anfangs an diesen die Köpfe einstieken, später aber diese gefahrbringenden Drähte vermeiden lernten. Oft ist behauptet worden, daß Thiere Werkzeuge nicht zu gebrauchen verheben; auch das ist nicht richtig. Ein Schimpanse konnte Thüren und Schubfächer auf- und zuschließen, eine Nadel einfädeln und gebrauchte Messer, Gabel, Löffel, Laffe und sogar Serviette mit menschlichem Anstand regieren. Ein anderer Affe lernte seine eigenen Kleider und Schuhe reinigen, Selbst im wilden Zustand lebende Affen brechen Zweige von den Bäumen, und nachdem sie von ihnen die Blätter entfernt haben, gebrauchen sie sie als Waffen oder Spazierstöcke. „De Grandure“ erzählt von einem Schimpanse, der den Ofen heizte, keine Kohlen herausfallen ließ und den Väter herbeiholte, sobald die Temperatur die erforderliche Höhe erreicht hatte. Die Tasmanier dagegen sind nicht im Stande, Feuer anzufachen, wenn durch einen Unfall ihre Feuerstäbe ausgehen; dergleichen gebrauchen die Eingeborenen Australiens nie warmes Wasser und müssen sich, wenn der brennende Holzstab, den sie stets mit sich tragen, einmal erlischt, von einem anderen Stamme Feuer holen. Diese und noch mehrere andere unkultivirte Völker, wie z. B. die Bewohner der Andamanischen Inseln, die Höhlenbewohner der Wick-Van, welche Dr. Mitchell beschrieb, sind gänzlich ohne Kleidung. Von einigen Bavianen aber ist bekannt, daß sie Strohmatte als Kopfbedeckungen trugen und sich mit Schaffellen umhüllten. Die Buschmänner Süd-Australiens haben weder Hütten noch sonstige Schutzmittel; sie leben in mit der Hand gegrabenen Löchern im Boden. Die Tasmanier besitzen nicht einmal diesen temporären Schutz. Der Gorilla baut sich indessen eine Hütte, der Orang-Utan und der Schimpanse schlafen auf selbsterbauten Gerüsten. Die Affenmenschen Indiens und die Wedas auf Ceylon wohnen in hohlen Bäumen, während die Busonen es sich nach Affenart auf aus Zweigen auf Bäumen errichteten Gerüsten bequem machen. — Die Idee des Eigenthums ist auch den Thieren eigen. Darwin erwähnt einen Affen, der einen Stein zum Decken seiner Nüße gebrauchte und in der Ecke seines Käfigs versteckte, damit andere Affen ihn nicht benutzten. Käfer werden von Ameisen als Hausthiere gehalten wegen des Zuderstoffes, den sie absondern.